

## für Zschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt und den Stadtrath zu Zschopau.

Er scheint Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementspreis: 10 Ngr. pro Vierteljahr bei  
Abholung in der Expedition; 11 Ngr. bei Zusendung  
durch den Boten; jede einzelne Nummer 5 Pf.

Sonnabend, den 5. November.

Inserate werden für die Mittwochsnummer bis spätes-  
tens Dienstag früh 8 Uhr und für die Sonnabendsnummer  
bis spätestens Freitag früh 8 Uhr angenommen und die 3-  
spaltige Corpuszelle oder deren Raum mit 7 Pf. berechnet.

### Bekanntmachung.

Von dem Bundesgesetzblatt des Norddeutschen Bundes ist das 44. und 45. Stück von diesem Jahre erschienen und liegt an den bekannten Stellen zur Ein-  
sichtnahme aus; es enthält unter (Nr. 580): Vertrag zwischen dem General-Postamte des Norddeutschen Bundes und dem General-Postamte des Vereinigten König-  
reichs von Großbritannien und Irland; vom 25. April 1870. (Nr. 581): Additional-Vertrag zu dem zwischen den Postverwaltungen des Norddeutschen Bundes und  
der Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossenen Vertrag für die Verbesserung des Postdienstes zwischen den beiden Ländern, unterzeichnet zu Berlin, den 21. October  
Eintausend Acht Hundert Sieben und Sechzig; vom 7./23. April 1870. (Nr. 582): Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe verzinslicher Schatzanweisungen im Be-  
trage von 20,000,000 Thalern; vom 16. October 1870. (Nr. 583): Allerhöchster Erlaß vom 18. December 1870, betreffend die Ausgabe verzinslicher Schatzan-  
weisungen im Betrage von 3,700,000 Thalern. (Nr. 584): Gesetz, betreffend die Eheschließung und die Beurkundung des Personenstandes von Bundesangehörigen  
im Auslande; vom 4. Mai 1870.

Zschopau, den 26. October 1870.

Der Stadtrath.  
S. Müller.

### Bekanntmachung.

Der vierte Termin der diesjährigen Grundsteuer wird mit 2 Pfennigen pro Einheit  
vom 1. bis 10. November d. J.

fällig und zahlbar.

Zschopau, den 29. October 1870.

Der Stadtrath.  
S. Müller.

Reuter.

### Bekanntmachung.

Um die Einrichtungen der Gasbeleuchtung zu erleichtern, ist beschlossen worden, die Kosten für neu zu legenden Gasleitungen vom Gashauptstrange ab auf  
eine Strecke bis zu 20 Ellen doch nur unter der Bedingung aus der städtischen Gascaße zu bestreiten, wenn von demjenigen, auf dessen Wunsch eine solche Leitung  
gelegt worden, in dem dieser Legung zunächst folgenden Jahre wenigstens 10,000 Cubifuß Gas verbraucht werden.

Zschopau, den 29. October 1870.

Der Stadtrath  
S. Müller.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Function des Rathswaagemesters Herrn Lohgerber Ernst Adolph Graupner hier (Neumarkt Nr. 64) übertragen worden ist, so wird dies mit  
dem Bemerken bekannt gemacht, daß für jeden Gewichtsceniner und darunter 5 Pfennige Waagegeld und eine gleiche Gebühr für jeden auszustellenden Waageschein zu  
entrichten sind.

Zschopau, den 3. November 1870.

Der Stadtrath.  
S. Müller.

### Bekanntmachung.

In diesem Jahre ist in Gemäßheit § 9 des Gesetzes vom 5. März 1870 eine totale Neuwahl des Stadtverordneten-Collegiums vorzunehmen und liegt die  
hierzu angestellte Wahlliste 14 Tage, vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung ab gerechnet, zu Jedermanns Einsicht an unterzeichneter Rathsstelle aus.  
Die gegen dieselbe zu machenden Einsprüche, sie mögen die nachträgliche Aufnahme darin weggelassener Bürger, oder die Ausschließung darin aufgeführter Per-  
sonen, oder sonst eine Abänderung zum Zwecke haben, sind wenigstens acht Tage vordem annoch bekannt zu machenden Wahltage zur Kenntniß und Entscheidung des  
Stadtraths zu bringen.

Zschopau, den 3. November 1870.

Der Stadtrath.  
S. Müller.

## Jahrmarkt in Zschopau den 14. und 15. November 1870.

Montag Abend von 8—10 Uhr Leseabend in der Stadtbibliothek.

### Vom Kriegsschauplatz.

Die Blicke von Millionen, sagt der neueste St.-  
Anz., sind auf Metz gerichtet, wo sich ein denkwürdiges  
Ereigniß vollzieht. Nach fünf großen Schlachten und  
Gefechten, nach zahllosen kleinen Kämpfen, nach unsäg-  
lichen Mühsalen und Entbehrungen zieht unser Heer  
als Sieger in den gewaltigen Waffenplatz. Die fran-  
zösische Hauptarmee, an ihrer Spitze drei Marschälle  
von Frankreich, senkt die Waffen. Es ist der Kern  
der französischen Heere, der sich unserem königlichen  
Prinzen ergibt; Krieger von erprobter Tapferkeit, Führer  
von bewährter Umsicht. Die Sieger versagen dem Gegner,  
mit dem sie Monate lang gerungen, das Zeugniß nicht,  
daß er es an Kühnheit, Muth und Ausdauer bei der  
Vertheidigung nicht habe fehlen lassen. Daß aber eine  
so große tapfere Armee einem solchen Gescheh-  
nisse anheim-  
fallen mußte, steht einzig da in der Geschichte. Indem  
unsere Sieger den schwer verdienten Lorbeer mit dem  
Dank ihres Königs und des Vaterlandes empfangen,  
erfüllt sie eine besondere stolze Genugthuung. Sie haben  
das Bewußtsein, daß sie in dem erkämpften Waffen-

platz das stärkste Bollwerk für Deutschlands künftige  
Vertheidigung im Westen und eine vorzügliche Bürg-  
schaft zur Sicherung des Friedens errungen haben. Wir  
wollen aber heute auch der Helden gedenken, die ihr  
Leben hingaben in den blutigen Kämpfen um Metz.  
Hunderttausende daheim werden schmerzlich bewegt bei  
diesem Namen. Ihre feuchten Blicke richten sich nach  
der großen Grabesstätte, wo ihre Väter, ihre Gatten,  
ihre Söhne und Brüder schlummern. Das Vaterland  
trauert mit ihnen. Es bringt den gefallenen Helden  
ihre Lorbeerkrone in der festen Zuversicht, daß sie sicher  
ruhen werden in der mit ihrem Blute wieder erkämpften  
deutschen Erde.

Hinsichtlich der Capitulation von Metz berichtet man  
der „R. Z.“ aus dem Lager vor Metz: Die Unter-  
handlungen begannen am 26. Oct. und dauerten an  
diesem Tage von 8—2 Uhr Mittags, da man sich über  
die Bedingungen nicht einigen konnte. Der Marschall  
Bazaine verlangte, daß die in Metz capitulirenden fran-  
zösischen Officiere eben so wie die, welche bei Sedan  
capitulirt, auf Ehrenwort, nicht mehr gegen uns zu  
dienen, die Erlaubniß haben sollten, in Frankreich bleiben

zu dürfen, wenn sie dies wollten. Da aber der Pöbel  
in Frankreich überall erklärt, solch Ehrenwort gegen  
uns Deutsche habe keine bindende Kraft und einige  
Duzend französischer Officiere wirklich die Infamie be-  
gangen haben, ihr Ehrenwort zu brechen und abermals  
die Waffen zu ergreifen, so hat der König von Preußen  
mit vollem Recht befohlen, daß fernerhin keine gefan-  
genen französischen Officiere mehr auf Ehrenwort in  
Frankreich bleiben, sondern alle nach Deutschland als  
Kriegsgefangene gebracht werden sollen. Da am 26.  
die Unterhandlungen erfolglos endeten, so wurden sie  
am 27. Abends um 6 Uhr wieder aufgenommen und  
schlossen um 11 Uhr Abends, wo dann diese ewig  
denkwürdige Capitulationsurkunde im Bibliotheksaal des  
Schlosses Freycath unterzeichnet wurde. Es war in-  
zwischen von Versailles die Nachricht gekommen, daß  
Se. Maj. der König von Preußen, in besonderer Be-  
rückichtigung der tapferen Vertheidigung der Metz-  
Garnison, es genehmige, daß die Officiere ihre Degen  
behalten und nach ihrer Wahl entweder auf Ehrenwort,  
nicht wieder zu dienen, in Frankreich bleiben dürften  
oder nach Deutschland gehen sollten. Auch alle anderen

militärischen Ehren beim Auszug, die der Metz Garnison mit vollem Rechte gebühren, wurden in dieser Capitulation bewilligt, was nur gelobt werden kann. Da es keine Kleinigkeit ist, alle Anstalten zu treffen, daß ein Heer von ca. 145,000 unverwundeten und einigen 36—37,000 verwundeten und kranken Soldaten sich ergiebt, sehr leicht Unordnungen und Widerseßlichkeiten dabei entstehen können und wir selbst noch nicht zur Uebernahme und zum Transport einer so riesigen Zahl von Gefangenen eingerichtet waren, so ist festgestellt worden, daß der Ausmarsch des ersten Theiles der Metz Garnison erst am 29. Oct. Mittags 11 Uhr beginnen solle. Auch die Forts und die Außenposten von Metz sollten erst am 29. Oct. Mittags von unseren Truppen besetzt werden. Eine Abtheilung der französischen Garde von 10,000 Mann wird den Anfang machen, mit klingendem Spiel ausrücken, vor dem Prinzen Friedrich Carl vorbei defiliren, dann die Waffen strecken, in ein Vivonac bei Ars sur la Moselle gebracht und dort mit Lebensmitteln versorgt werden, um alsdann in die Kriegsgefangenschaft nach Deutschland zu marschiren. Da diese ungeheure Masse von Gefangenen nur allmählich transportirt werden kann, so werden immerhin 8—10 Tage vergehen, bevor die letzten Metz verlassen haben. Der „Independance“ schreibt man über die Uebergabe: Die Uebergabe des Places und der Soldaten fand am 29. Oct. statt. Jedes Armeecorps, vorher festgesetzte Richtungen einschlagend, wurde den preussischen Behörden übergeben. Dies dauerte von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends. Die Officiere, welchen die Rolle der Ueberlieferung der Truppen zufallen war, übergaben eine Liste, auf welcher der Effectivbestand verzeichnet war. Keine Prüfung wurde von den preussischen Commissaren vorgenommen. Die Officiere waren genöthigt, sich hierauf in die Festung zurückzugeben; es war ein düsteres Schauspiel. Die Soldaten wie die Officiere weinten.

Die Bedingungen der Capitulation von Metz sind: 1) Uebergabe des Places, der Forts und der Waffen; 2) die Officiere werden auf ihr Ehrenwort in Freiheit gesetzt; 3) die Truppen sind Kriegsgefangene.

In Metz ist seit dem 1. Nov. eine deutsche Postanstalt in Wirksamkeit getreten.

Die sanguinischen Hoffnungen, welche die Franzosen auf den Ausfall bei Paris vom 21. Oct. setzten, haben einige Bewohner des Dorfes Bougival, bis in dessen Nähe der Kampf sich erstreckte, zu einem voreiligen Losbruch verführt. Sie glaubten, daß die Preußen, welche sich sammelten, in voller Flucht seien und schossen deshalb aus den Häusern auf sie, 19 Personen wurden ergriffen, 2 davon kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt und das Todesurtheil an ihnen vollstreckt. Der Gemeinde ist eine Contribution von 50,000 Francs auferlegt worden, und die Häuser, aus welchen geschossen wurde, sollen verbrannt werden, oder sind es wohl schon. Die Strenge ist sicher nothwendig, aber Alles, was sie erreicht, ist, die Franzosen bei ähnlicher Gelegenheit vorsichtiger zu machen. An ihrer Gesinnung gegen die Deutschen kann kein Zweifel sein, und der Augenblick, wo bei ihnen das Friedensbedürfniß sich wirklich geltend machen wird, scheint noch immer weit zu sein.

Aus Versailles vom 27. Oct. schreibt man: Bei Logny hat am 27. Oct. ein Gefecht mit Franc-tireurs stattgefunden, bei welchem die Letzteren, abweichend von aller bisherigen Gewohnheit, mit einem Feldgeschütze ausgestattet waren. Sie wurden trotzdem gänzlich aufgerieben. Aus der Richtung von Rambouillet und St. Cyr treffen noch immer kleinere Gefangenentransporte ein, Mobilgardes und Freischärler, die zumeist bei Chateaudun und in den kleineren Treffen dießseits und jenseits dieser Stadt aufgebracht worden sind.

Während durch die Expedition von Orleans, Chateaudun und Chartres die Truppencorps, die der Feind im Süden von Paris angesammelt hatte, theils aufgerieben, theils weit zurückgeworfen sind, fährt General v. Werder in den Departements Doubs, Haute Saône und Vosges fort, die Streitkräfte im Westen zu vernichten, und dadurch die Verbindung von Straßburg und Paris sicher zu stellen. Nachdem der Feind in der Gegend von Vescon nach Süden zerstreut, schien es nicht nöthig, ihm hier zu folgen. Es konnte die Richtung westlich auf Dijon eingeschlagen werden, über Gray, das an der Eisenbahn von Dijon, Vesoul, Belfort, Mühlhausen liegt. Von der Armee, die in jenen Departements unter Garibaldi den deutschen Regimentern die Spitze bieten will, weiß man, daß sie am Jura, also aus Leuten der fürwestlichen Districte, gebildet ist und von drei Brigaden zusammengesetzt

wird. Die erste Brigade führt Dossac, ein polnischer Flüchtling, der sich beim Aufstande 1860 einen Namen als Insurgentenhauptling verschafft hat; die zweite General Marie, die dritte Menotti Garibaldi. Jede Brigade soll zwei Bataillone Gardes mobiles und sonst nur Franc-tireurs enthalten.

Ein scheußliches Franc-tireurstück erzählt die „Elsfelder Ztg.“ aus Sedan vom 26. Oct. An diesem Tage fuhr ein Militärzug von Rheims nach Metz und weiter auf Boulognecourt zu, den letzten Ort vor Metziers. Beim Dorfe Laureols ist ein großer Wald zu passieren, und die Bahn führt an einem ziemlich tiefen Abhang entlang. Diese Stelle hatten die Franc-tireurs zur Vernichtung des Zuges gut gewählt. Nichts Böses ahnend, hörten wir mit einem Male das Nothsignal, und in demselben Moment merkten wir, daß unser Waggon entgleist ist; denn derselbe neigt auf eine Seite, wir fahren viel niedriger als vorher und vernehmen ein Entsetzen erregendes Schrappen und Krachen und Wühlen, welches Mark und Bein durchdringt. Schreckliche, entscheidungsvolle Secunden, die sich fast zu einer Minute ausdehnen! Da kommt, kaum einen Fuß breit mehr von dem tiefen Abhang entfernt; unser Waggon zum Stillstand, und wir sind gerettet! Unsern Augen bietet sich ein schreckliches Schauspiel, 13—14 Waggons sind ganz oder theilweise heruntergestürzt, umgeworfen und übereinandergeschoben und bieten ein Bild schrecklichster Verwüstung und Zerstörung. Durch wunderbare Fügung waren es gerade die mittleren, auf die Personenwagen folgenden Waggons, welche keinen Menschen enthielten und auch nur zwei Wagenpferde, die jämmerlich in ihrem ganz umgestürzten Waggon stampften, und so zu liegen gekommen waren, daß eines derselben bald darauf todt geschossen werden mußte. Die hinteren Waggons, in welchen die Pferde des Pontontrains mit dem zugehörigen Mannschaft standen, waren unverletzt auf den Schienen stehen geblieben. So war von unseren Soldaten nur Einer schwer am Kopfe und am Unterleib verwundet und einige Andere hatten verstauchte Hände, einen verrenkten Arm oder eine kleine Quetschung am Bein davongetragen. Während wir versuchten, nach dieser Seite hin uns von dem Maße des Unglücks zu überzeugen, richtete der Ruf „An die Gewehre!“ und ein heftiges Gewehrfeuer die Aufmerksamkeit nach der andern Seite auf die eigentlichen Urheber hin. 20—30 Franc-tireurs hatte man, mit Chassepot, Säbel und Patronentasche bewaffnet, in der Vertiefung nach der andern Seite der Bahn hin liegen sehen. Unsere Soldaten eröffneten sofort das Feuer auf dieselben, und so nahmen sie, überrascht wohl durch die Zahl der aus den Waggons springenden Krieger, bald Reißaus. Zwei oder drei der Fallunken wurden todt geschossen, wie viele verwundet, weiß ich nicht, aber sieben wurden von unsern Leuten gefangen eingebracht.

Die „N. Fr. Pr.“ bespricht die Thatsache, daß nun 323,000 Franzosen mit 10,000 Officieren, excl. 4 Marschälle und circa 140 Generale, gefangen und mindestens 100,000 durch Kampf oder Krankheit in Abgang gekommen seien und mißt dieses „noch nicht dagewesene“ Geschichtsereigniß einestheils der intelligenten deutschen Führung, andererseits der französischen Herabkommenheit und Scheu vor offenem Feldkampfe bei.

Aus einem Feldpostbriefe hatten dieser Tage die „Dr. N.“ mitgetheilt, daß 19 Sachsen durch vorgefundenes Wein, der mit Blausäure vermischt gewesen, vergiftet und beerdigt worden seien. Das „Dr. J.“ reducirt dies dahin: „Ein Soldat suchte in einem Keller nach Wein und fand eine volle Flasche, die er mit zur Feldwache brachte. Der Inhalt wurde für starken Schnaps gehalten, 18 Soldaten tranken davon, und bei Allen zeigten sich schnell Vergiftungssymptome. Der schnell herbeigerufene Arzt erkannte das Genossene für künstliches Bittermandelöl und ordnete den Transport der Kranken in das Hospital Baujours an. Leider starben zwei Soldaten auf dem Transporte, während es glücklicherweise den eifrigsten ärztlichen Bemühungen gelungen ist, die übrigen 16 zu retten.“

Nach dem „Unvers“ weigern sich die Franc-tireurs des Elsaß, der Bretagne und der Vogesen unter Garibaldi zu kämpfen. Die „Independance belge“ läßt sich über die innere Situation Frankreichs wie folgt vernehmen: Abgesehen von einigen Punkten zeigt sich mehr Agitation und Lärm als männliche Energie. Die Klagen der französischen Journale über die Haltung einiger Ortshaupten sowie einzelner Maîtres und Municipalbehörden, welche nicht den Versuch machten, dem Feinde Widerstand zu leisten, beweisen, daß ein alles

durchdringender machtvoller Patriotismus nicht vorhanden ist, welcher bereit ist, Alles zu tragen und Alles zu opfern.

**Preußen.** Die Conferenzen der deutschen Minister in Versailles nehmen, wie man versichert, einen erfreulichen Fortgang. Es soll ganz besonders dem wirklichen Eingreifen des württembergischen wie des sächsischen Staatsministers v. Friesen zu danken sein, daß die bairische Opposition zur Nachgiebigkeit geführt wird. Es heißt übrigens, daß die Regulirung der deutschen Verhältnisse nicht den alleinigen Gegenstand der Beratungen in Versailles bildet, daß man sich vielmehr dort auch über Angelegenheiten schlüssig macht, welche sich auf den Friedensschluß beziehen. Man will sogar bestimmte Nachrichten haben, daß Baden und Hessen bereits ihren unbedingten Eintritt in den norddeutschen Bund erklärt haben, während Württemberg noch zögere, aber bald nachfolgen werde, so daß Bayern, welches tiefeingreifende Vorbehalte gegenüber der Verfassung des norddeutschen Bundes machen wollte, schließlich sich auch veranlaßt sehen dürfte, das Gleiche zu thun.

Wie man aus Wilhelmshöhe mittheilt, kam am 30. Oct. die Kaiserin Eugenie bei ihrem gefangenen Gemahl in Wilhelmshöhe an. Die Königin von Preußen hatte vorher schon alle Vorkehrungen im Schlosse zu treffen befohlen, welche für die hohe Besucherin nothwendig waren; es waren besonders neue weibliche Dienerschaften eingetroffen.

Daß die Kriegsbeute, welche durch die Uebergabe von Metz in unsre Hände fällt, eine ganz ungeheure sein wird, kann mit Gewißheit erwartet werden. In einer Correspondenz aus Saarbrücken wird dieselbe auf 3000 Geschütze und entsprechende Vorräthe an anderen Waffen und Munition geschätzt. Die Kriegscasse von 40 Millionen soll sich ebenfalls daselbst befinden und fast alle Staatscassen der östlichen Departements sind bei Ausbruch des Krieges auf die Festung gebracht worden, deren Inhalt nach denselben Angaben auf mindestens 20 Millionen angenommen wird.

Aus Frankfurt a. M. wird vom 30. Oct. berichtet: Vor einigen Tagen wurde ein Franzose, der an deutschen Truppen einen Vergiftungsversuch gemacht hatte, zur Verbüßung einer zwölfjährigen Zuchthausstrafe nach Halle gebracht. Die Gewissensbisse der Magd, welche von dem Unmenschen gezwungen worden war, die Speisen zu vergiften, brachten diese zu einem reuigen Geständniß, wodurch das scheußliche Verbrechen glücklicher Weise ohne Erfolg blieb.

**Baiern.** Sicherm Vernehmen nach ist aus dem Hauptquartier der deutschen Armee die Ordre nach München gelangt, daß vorläufig weiter keine Ergänzungsgruppen mehr zu dem im Felde stehenden bairischen Armeecorps zu stoßen haben.

Eine von München ausgegangene Anregung, daß Baiern aus den von Frankreich zu erhebenden Kriegsentschädigungsgeldern die im Jahre 1866 an Preußen bezahlte Summe von dreißig Millionen Gulden in Form eines Präcipiums zurückerstattet erhalte, soll gutem Vernehmen nach im Hauptquartiere zu Versailles Aussicht auf Berücksichtigung haben. Dann würde selbst denen, welche noch immer nicht jene Millionen verschmerzen können, die letzte Waffe entwunden sein, insofern wir im Bunde mit Preußen wieder erlangen, was wir im Bunde gegen Preußen verloren. — Von den französischen Soldaten, welche durch die Capitulation von Metz zu Kriegsgefangenen gemacht worden sind, werden vorläufig 5000 Mann nebst 200 Officieren in Baiern internirt. — Aus Ungarn werden zur deutschen Armee vor Paris so große Quantitäten von Lebensmitteln besördert, daß die Kaiserin-Elisabethbahn in der letzten Woche nicht mehr im Stande war, den an sie gestellten Anforderungen mit den fahrplanmäßigen Güterzügen zu genügen. Sie hat deshalb bei den bairischen Staats- und Ostbahnen um Anshilfe mit Transportmaterial nachgesucht.

### Officielles durch Telegramme.

1) Versailles, den 31. Oct.: Prinz Friedrich Carl meldet, daß bei Metz 53 Adler mit Fahnen abgeliefert worden sind. Thiers ist heute Mittag aus Paris hierher zurückgekehrt, sonst vor Paris nichts vorgefallen. — Die Vorposten des Generals von Werder trafen am 27. Oct. in der Umgegend von Gray auf feindliche Truppen, schlugen dieselben überall in die Flucht und nahmen 15 Officiere und 500 Mann gefangen. v. Pöbbeckel.

2) Versailles, den 1. Nov.: Verlust der 2. Garde-Infanterie-Division im Gefecht den 30. Oct. vor Paris 34 Officiere und 449 Mann. Fort Balerien feuerte am 31. Oct. und am 1. Nov. früh sehr lebhaft, ohne daß irgendwie welcher Verlust.

v. Poddieleski.

Verailles, den 2. Novbr.: General Werder meldet, daß General Beder am 30. Oct. vor Dijon hartnäckigen Widerstand fand. Prinz Wilhelm von Baden nahm die Höhen von St. Appollinari und die Vorstädte, worauf der Feind abzog. Am 31. Oct. früh wurde die Stadt von der Mairie übergeben. Dessenfalls 5 Officiere verwundet, 250 Mann todt und verwundet. Feindlicher Verlust sehr bedeutend. Vor Paris nichts Besonderes gemeldet.

v. Poddieleski.

Kanzheim, den 2. Nov.: Seit heute früh Feuer auf Neubreisach aus 3 Batterien bei Biesheim resp. Wolfsgangen, auf Fort Mortier aus 3 Batterien bei Altbreisach eröffnet.

v. Schmeling.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. November. Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt: Von den bisher vor Metz vermandten Truppen wird das 7. Corps in Metz bleiben und zugleich zu weiteren Operationen gegen Thionville verwandt werden. — Die Division Kummer bringt die gefangenen Franzosen nach Deutschland und bleibt dann in der Heimath. Der größere Theil der Truppen von Metz bleibt unter dem Oberbefehl Friedrich Carl's, vermutlich zu Operationen gegen den Süden und die Mitte Frankreichs. — Die von der früheren ersten Armee verfügbar gewordenen Corps werden voraussichtlich unsere Herrschaft im Norden ausbreiten und besetzen. Das Befinden des Königs ist fortwährend sehr befriedigend.

Alt-Breisach, 2. Novbr. Die regelrechte Beschießung Neubreisach's begann heute früh.

Kassel, 3. Nov. Die Kaiserin Eugenie ist gestern Abend 6 Uhr nach Hannover gereist und gleichzeitig

sind die Herzogin von Hamilton und die Prinzessin von Monaco nach Frankfurt zurückgereist. Die gestern Nacht angekommenen Marschälle Canrobert und Lebouef besuchten im Laufe des Tages den Kaiser.

Saarbrücken, 2. Novbr. Gefangenenzüge passiren täglich. 70,000 Mann werden per Bahn durchkommen, 85,000 marschiren mit Bedeckung von 1600 Mann für je 10,000 nach Saarlouis, um dort per Bahn über Trier weiter befördert zu werden.

Verailles, 3. Nov., Vormittags. In Folge der gestrigen Verhandlung hat Graf Bismarck dem Herrn Thiers zum Behufe der Vornahme allgemeiner Wahlen in Frankreich einen 25tägigen Waffenstillstand auf der Basis des am Tage der Unterzeichnung bestehenden militärischen status quo angeboten.

Vertliches.

Wie die hiesige Einwohnerschaft schon bisher bei Eintreffen der Nachrichten über die hervorragenden glücklichen Ereignisse im deutsch-französischen Kriege ihre patriotische Freude auch äußerlich durch Flaggenhissen, ja theilweise durch Illumination bekundet hat, so wird sie gewiß von dem Wunsche befeuert sein, daß an dem in naher Zeit zu erwartenden Tage des Eintreffens der Nachricht von dem Siegeszuge der deutschen Truppen in Paris der Begeisterung für die deutsche Sache, dem Dankgefühl für das deutsche Heer und der erhebenden Hoffnung auf den erlebten Frieden und den ersuchten Wiederaufschwung der Gewerbe und des Handels in erhöhter Weise durch eine allgemeine Illumination der Gebäude Ausdruck gegeben werde.

Wir schließen uns diesem Wunsche an und indem wir uns überzeugt halten, daß kein Wohnungsinhaber, der es sonst vermag, sich davon ausschließen wird, wollen wir nur daran erinnern, daß an einem Tage auf ein Mal sämtliche Bedürfnisse für eine allgemeine Illumination schwerlich zu beschaffen sind und es deshalb gerathen erscheint, schon jetzt die nöthigen Vorbereitungen dazu zu treffen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Allgem. Beichte und Communion früh 8 Uhr: Hr. Past. Mosen.

Vormittagspredigt 9 Uhr: Hr. Past. Mosen über 1. Petri 1, 22—25.

Nachmittagspredigt 1 Uhr: Hr. Diac. Schmidt über Matth. 25, 1—13.

Dienstag, den 8. November, 9 Uhr: Kriegs-Veilstunde mit Beichte u. Communion: Hr. Past. Mosen.

Getaufte: Hanna, Frn. G. A. Kiefling's, Sem.-Oberlehr., T. — Rosa Louise, R. W. Pilz's, Spinn. u. E., T. — Minna, A. F. Magirus', Web. u. E., T. — Selma, Mstr. A. R. Neubauer's, B. u. Schneid., T. — Johann Arno, Mstr. R. G. A. Hübler's, B. u. Kupfer Schm., E. — Agnes Olga, Mstr. F. Riezel's, B. u. Web., T. — Heinrich Oscar, Mstr. R. A. Martin's, B. u. Web., E. — Marie Linda, R. T. H. Helbig's, Schuhm. u. Krieger., T. — Auguste Linda, Mstr. J. G. Schmidt's, B. u. Web., T. — Wilhelmine Minna, weif. F. G. Göthel's, B., Bäck. u. Krieger., T. — Oscar Max, J. Hantsch's, Schneid. u. E., E. — Karl Heinrich, Mstr. R. H. Weber's, B., Web. u. Cantoreimitgl., E. — Franz Oscar, der Ch. T. Breter unehel. S.

Getraute: L. H. Frenzel, Wirthschaftsgeh. in Dittmannsdorf, m. Chr. W. Pilz in Wischdorf.

Beerdigte: Frau J. Chr. Kluge, J. G. Kluge's, anf. B. u. Holzarb., Ehefr., 60 J. 10 M. — Frau E. Franke, R. A. Franke's, Strpzw. u. E., Ehefr., 51 J. — Mstr. R. A. Richter's, B. u. Web., j. T., 9 1/2 W. — F. W. Hobrich's, Web. u. E., einz. T., 2 T. — Frau J. verm. Lorenz aus Wolfenstein, im Bez.-Armenh., 74 3/4 J.

Chemnitzer Getreidepreise vom 2. November 1870. Weizen 6 Tht. — Ngr. — Pf. bis 7 Tht. 10 Ngr. — Pf. Roggen 4 5 5 5 2 5 5 Gerste 3 10 3 20 5 5 Hafer 2 2 2 25

Stadtbibliothek.

In Ermägung der jetzt wenig geeigneten Nachmittagsstunden zur Beschauung von Bildern wird eine Ausstellung solcher in großen Farbendruckten Sonntag, den 6. November, Vormittags von 10—12 Uhr in der Bibliothek stattfinden. Die Sammlung enthält meist Kriegeschiffe, Flugdampfboote, Brücken, Eisenbahnwagen und deren Inneres in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Ferner einige Gegenstände indianischer Industrie. Endlich zwei große Photographien in Rahmen: Die großen Männer unserer Zeit. Graf von Bismarck-Schönhausen, der politische, und General von Moltke, der militärische Neubegründer Deutschlands.

- Neue Malaga-Apfelsinen, Citronen, frischen, feinsten Caviar, Aal-Gelée-Roulade, Aal, geräuch., frische feinste Bratheringe, Bricken, große Lüneburger, August Sey.

empfehlen Neue Ameiseneier empfing und verkauft sehr billig Seine Dittrich.

Freiwillige Subhastation.

Die dem Baumeister Werthschützky hier gehörigen Haus-Grundstücke

- 1) das Wohnhaus, Nr. 136 Brandcat., Langestraße, mit 2 Verkaufsgewölben, Hinterhaus, passend für jedes Geschäft, 2) das Wohnhaus, Nr. 178 A. Brandcat., mit Garten und einer Wiesenparzelle, sowie 3) zwei Baustellen, über dem Wasser gelegen, 4) drei ganz neuverbaute Wohnhäuser, Nr. 178 B., C. und D. Brandcat., daselbst in schönster Lage befindlich, sollen jedes für sich

den 9. November d. J.

Vormittags von 10 Uhr ab

an Ort und Stelle durch mich versteigert werden. Ich lade hierzu unter dem Bemerken ein, daß die Zahlungsbedingungen billig gestellt sind. Die Auktionsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher im Auctionslocal eingesehen werden. Bschopau, am 27. Octbr. 1870.

Franz Lorenz, Auct.

Zwei hochtragende Kühe stehen zu verkaufen in der niedern Bretmühle zu Vorstendorf.

20 Stück buchene Klötzer, 18—24 Zoll stark, 6 Ellen lang, ausgezeichnete Waare, für Schuppenmacher passend, werden verkauft von

Julius Meyer,

Stellmacher in Marlenberg.

Auch liegen daselbst eine Parthie buchene Pfosten und Felgen zum Verkauf.

Karl Hartwig,

Korbmacher, Königsstr. Nr. 115,

empfehlt sein assortirtes Korbwaarenlager von Stuben- und Puppenwagen, Trag-, Hand- und Hebeförben, großen Korbstühlen, Blumentischen, feinen Rohr-, Palmen- und Schlüsselförbchen, Holzförben, Arbeits- und Wischtuchförbchen, Papierförbchen, sowie noch verschiedenen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Feinsten Pecco-Thee

verkauft das Loth mit 2 Ngr.

Heinrich Dittrich.

Einige Klaster Scheitholz und Schwarzen verkauft die Wittwe Schug.

Eine große Wäschmängel, in gutem Zustande, steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen Marienstraße Nr. 93.

Pechfackeln sind zu haben bei

Ferd. Weinhold, Seilermstr., äußere Königsstr. 268.

Bouquets von lebendigen Blumen, von 15 Ngr. bis 5 Thaler, sowie Palmenzweige zu billigen Preisen verkauft mein Obergärtner. Bschopau. G. Paxton.

Bei meinem Obergärtner, Mr. Haslett, sind von heute an mehrere verschiedene Sorten Blumenpflanzen zu verkaufen. G. Paxton in Bschopau.

Die Damen-Mäntel-Fabrik von A. Dresel, Chemnitz, Johannisplatz 4 u. 7,

empfehlen und versendet auf briefliche Bestellungen nach außerhalb, und wird Nichtconvenirendes jederzeit bereitwillig umgetauscht.

- Tuch-Lama, 1/4 breit, Elle 5 Ngr., 3/4 breit, Elle 10 Ngr., Damen-Double-Jacken, 22 1/2 Ngr., Damen-Double-Jacquets, 1 1/2 Tht., Damen-Double-Paletots, 3 Tht., Kinder-Jacken, 15 Ngr., Tuch-Stoffe spottbillige Preise. Doppel-Lüstre, Elle 25 Pf.,

- Woll. Kleiderstoffe, Elle 1 Ngr., Lama carrirt, Elle 2 Ngr., Halbthyt, Elle 28 Pf., Weisse Taschtüch., Dg. 18 Ngr., Lein. Taschentücher, Dg. 1 Tht., Strohtuchleinen, 1/4, Elle 3 Ngr., Piqué Wallis, Elle 18 Pf., Guten Sammet, Elle 6 Ngr.,

- Servietten, Stück 4 Ngr., Shirting, Elle 12—25 Pf., Wollene Unterröcke, St. 15 Ngr., Schw. Moiré, Elle 43 Pf. coul 45 Pf., Weiss Rein-Leinen, Elle 28 Pf., Rein Creas-Leinen, 1/4, Elle 35 Pf., Bettzeuge, 1/4 breit, Elle 25 Pf., Bettlinett, Elle 28—45 Pf.,

- Tuchdecken, St. 10 Ngr.—1 1/2 T., Hemdenkattun, Elle 15—33 Pf., Vorhänge, weiß u. bunt, E. 25 Pf., Tischtücher, Stück 10 Ngr., Gute Handtücher, Elle 17 Pf., Reinlein. Wischtücher, Dg. 1 1/2 T., Plaids m. Franzsn, Elle 7 1/2 Ngr., Schwarz. Alpacca, Elle 3 Ngr.

Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

# Sophas und Matratzen-Fabrik, sowie Lager aller Sorten polirter und lackirter Möbels

von **Gustav Köbler** in Chemnitz,  
Nr. 6. Klosterquergasse Nr. 6.

empfehlte dauerhaft gepolsterte **Sophas** im Sitz mit Federn von 8 Thlrn. ab, **Sophas**, durchgehend mit Federn und ganz wollnem Stoff bezogen, von 13 Thlr., **Caussenen**, mit ganz wollnem Damast bezogen, von 16 Thlr., große **Ruhe-Stühle** von 8 Thlr., **Feder-Matratzen** 5 1/2 Thlr., **Feder-Matratzen** mit 36 St. großen Federn und einem Theil Hochhaar-Polsterung 8 1/2 Thlr., **Chaiselongue**, **Ottomanen**, **Fantails**, **Sessel**, **Contor-** und **Kinderstühle etc. etc.** zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

NB. Bei Entnahme **ganzer Meublements** besonders billigste Preisstellung. Weil hier ganz ähnliche Firmen in dieser Branche existiren, bitte ich, genau auf meinen Vornamen, sowie Wohnung zu achten.

Der Fleischer **Weiß** in Wischdorf verkauft das Pfund Schöpfensfleisch um 4 Ngr.

**Gutes fettes Schöpfensfleisch**, à Pfund 4 Ngr., verkauft der Fleischer **Secker**, Langestraße.

## P. P.

Dem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Datum am hiesigen Plage **Nr. 108, Ecke der Marienstraße und Königstraße**, ein

### Materialwaarengeschäft,

verbunden mit **Spirituosen-, Tabak- und Cigarrenhandlung**, unter der Firma **Moritz Drechsler** etablirt habe. Mit der freundlichen Bitte, mir ein geehrtes Wohlwollen gütigst zu Theil werden zu lassen, zeichne ich hochachtungsvoll

**Moritz Drechsler.**

## Chemnitz Nähmaschinen. Bernhardt Köhler.

Große Auswahl, eignes Fabrikat zu billigsten Preisen unter Garantie bester Bedienung.

Agentur der verschiedensten renommirtesten Systeme, sowie Haupt-Agentur und alleinige Vertretung der

### Howe-Comp. New-York in Chemnitz.

Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft; in wöchentlichen oder monatlichen Raten.

**Bernhardt Köhler.** Magazin: Langestraßen- und Nicolaisstr.-Ecke. **Chemnitz.**  
Fabrik und Wohnung: Zwickauerstr. Nr. 2.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden schnell, billigt und correct auszuführen.

## Humor und Satyre

in Wort und Bild findet man im

### Norddeutschen Haus- und Historien-Kalender für 1871.

Große Ausgabe, 100 Seiten Text mit mehr als 50 Illustrationen, 5 Ngr., mittlere Ausgabe 3 Ngr. 8 Pf., kleine Ausgabe 2 Ngr.

Bei allen renommirten Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Auflage 60,000.

Auflage 60,000.

## Gewerbe-Verein

Sonnabend, den 3. Novbr. 1870, Abends 8 Uhr in der Restauration des Herrn Herzog.

Tagesordnung: 1) Vereinsangelegenheiten.

2) „Das Nordlicht“, Vortrag des Herrn Seminardirector Israel.

3) „Die Rheinisch-westphälische Stahlindustrie (das Krupp'sche Etablissement)“, Vortrag des Herrn Stadtrath Werner.

4) Fraclisten.

Die geehrten Vereinsmitglieder werden freundlichst gebeten, sich an der mit heute beginnenden Winterversammlung recht zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand.  
**G. Matthes.**

Verantwortlicher Redacteur und Drucker **A. Schue** in Zschopau. — Schnellpressendruck von **A. Engelmann** in Marienberg.

## Neue Weißbafen

sind zu haben im **Brauhaus zu Zschopau.**

Ein hochtragende **Ruh**, stark im Bau, ist zu verkaufen in Nr. 249, Gartenstraße.

Von heute an sind saubere, frische und süße

### Weintrauben

zu haben bei **Carl Ehard** im Bad.

Zur Erpachtung einer Schankwirtschaft, welche sich zum Schlachten, sowie auch zum Materialhandel und überhaupt zu andern Geschäften eignet, bietet Gelegenheit die verm. **Jum. Schmidt**, jenseits der Brücke.

**Weißnäherei** wird angenommen von **Marie Lippmann**, geb. Klemm, wohnhaft bei Herrn **Karl Hökel** am Brühl.

### Wohnungs-Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur ergebensten Anzeige, daß ich nicht mehr **Albertstraße** im Hause Nr. 19, sondern bei Herrn **Carl Hökel** in Nr. 290 am Brühl wohne, und bitte vertrauensvoll um ferneres Wohlwollen.  
**Carl Arnold**, Schuhmacher.

Eine **Oberstube** mit Schlafstube steht zu vermieten. Wo? sagt die Wochenbl.-Expd.

Eine **Stube** ist zu vermieten und kann bald bezogen werden: **Marienstr. Nr. 105.**

Eine kleine **Unterstube** ist zu vermieten am Brühl 314.

Zwei große **Stuben** mit Zubehör, eine Parterre- und eine Diebstube, stehen zu vermieten und können sofort bezogen werden. Wo? sagt die Wochenblatte-Expd.

**Leere Weinfässer** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Heute halb 12 Uhr Auction im Auctionslocal.

1 Rüstwagen mit Ketten und 1 Parthie noch brauchbares Bauholz. **Lorenz.**

Ein **Dienstmädchen**, nicht von hier und mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Frau in gesetzten Jahren, die in der Küche und im Plätten gut bewandert, mit Kindern sehr gut umzugehen weiß, sucht zu Neujahr anderweitig passendes Unterkommen. Näheres zu erfahren im Comptoir der **Express-Compagnie**, Langestraße 136.

### Verloren

wurde am 29. Octbr. vom Hrn. Fröhner (Seminarstraße) weg bis zum Schillerplatz 3 Thaler in Silbergeld, welche in ein roth-, braun- und weißcarirtes wollenes Tuch gebunden waren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen gute Belohnung abzugeben bei **Anton Weber** am Schillerplatz.

Vor mehreren Wochen ist an der Chemn. Straße nach Zschopau eine Taschenuhr gefunden worden; der rechtmäßige Eigentümer kann selbige gegen Erlegung der Gebühren zurückerhalten bei **Gottlob Melzer** in Krummhermersdorf.

## Fünf Thaler Belohnung.

Vor ohngefähr 6 Wochen ist mir bei meiner Scheune ein interimsfischer Abtritt nächtlich gestohlen worden; jetzt wieder, in der Nacht vom 2. zum 3. d. M., sind mir am hintern Eingang der Scheune zum Tenn, wo die Auffahrt von Holzbohlen gelegt, angerissen und auch davon gestohlen worden. Wer mir behilflich sein kann, den Dieb zu erörtern, erhält obige Belohnung.  
**Heinrich Franz.**

**D. V.** Sonnabend, den 5. d. M., Hauptversammlung. Nothwendige Vorlagen machen das Erscheinen aller Mitglieder nothwendig. **Der Vorstand.**

## Einladung.

Die jetzigen Mitglieder des Consum- und Hilfs-Vereins zu Wischdorf und alle diejenigen, welche beizutreten wünschen, werden anmit zu einer Versammlung auf Sonntag, den 6. Novbr., Mittags 1 Uhr im Gasthof dahier eingeladen, behufs Berathung und, wenn möglich, Genehmigung vorliegender Statuten.

Zu dieser Versammlung ist Jedermann freundlichst eingeladen.  
Im Namen einer Vorberathungscommission.

Heute, Sonnabend, Schlachtfest bei **Julius Richter.**

## Schlachtfest!!!

Montag, den 7. d. M., Mittags Wellfleisch bei **Ernst Klemm.**

## Eichhörnchen

Zum **Tanzvergnügen** morgen, Sonntag, ladet freundlichst ein **Stälpner.**

## Bergschlösschen.

Morgen, Sonntag, **Tanzvergnügen**, wozu ergebenst einladet **Uhlmann.**

## Vorwerk.

Morgen, Sonntag, **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet **Melzer.**

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer guten Gattin und Mutter, **Johanne Christiane Kluge**, können wir nicht umhin, sowohl für das freiwillige Tragen, als auch für gespendeten Blumenschmuck und ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, den herzlichsten Dank auszusprechen.

**Johann Gottlob Kluge** nebst Kindern.